

Die Schlacht von Sempach ist geschlagen = La bataille de Sempach victorieuse

Autor(en): **Fallet-Castelberg, Ed. M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **30 (1969)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-955551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schlacht von Sempach ist geschlagen

Es war ein Sieg des guten Willens, der Vernunft, der verständnisvollen und harmonischen Zusammenarbeit sowie der Kameradschaft und Freundschaft, wie sie nur einem gleichen Ideal huldigenden Menschen geschenkt werden. Das Liebhabermusizieren als Ausdruck kultureller und edler menschlicher Bestrebungen weist uns den Weg zu weiterer Vervollkommnung und zu unermüdlichem Wirken im Dienste der Tonkunst. Die Sitzungen des Zentralvorstandes und der Musikkommission wie die Verhandlungen der Delegiertenversammlung standen völlig unter diesen Leitgedanken. Und unsere lieben Freunde von Sempach hatten für alle unsere Arbeiten ein Klima geschaffen, in welchem alles bestens gedeihen und gelingen mußte.

Der Empfang im Hotel Krone

Zentralvorstand und Musikkommission besammelten sich Samstag, den 3. Mai, um 12 Uhr im Hotel Krone. Für einmal bildete das Mittagssmahl den Auftakt zu ihren Arbeiten. Zum Kaffee traf eine Delegation von Sempach unter der Führung von Herrn Walter Lieb, Präsident des Orchestervereins und zugleich des Organisationskomitees, ein, um die Behörden des Eidg. Orchestervereins wärmstens zu begrüßen. Der Kontakt war vom ersten Augenblick an ein herzlicher, von gegenseitiger Achtung und vollem Vertrauen getragener.

Die Sitzungen des Zentralvorstandes und der Musikkommission

Um 15 Uhr begann in der Bürgerstube des alten Rathauses die gemeinsame Sitzung des Zentralvorstandes und der Musikkommission, die erstmals wieder vollzählig auftrat, indem ihr neues Mitglied, Fräulein Jacqueline Jacot, ebenfalls anwesend war. Herr Vizepräsident Hermann Unternährer entbot ihr einen herzlichen Willkomm in unserer Mitte und überreichte ihr Blumen. Der Sitzung wohnten auch Herr Ehrenpräsident Robert Botteron sowie Ehrenmitglied Paul Schenk und Herr Dr. Alois Bernet als Zentralpräsidentenskandidat bei. Verschiedene der behandelten Fragen werden zu Mitteilungen des Zentralvorstandes in der nächsten Nummer Anlaß geben, so daß hier auf eine besondere Erwähnung verzichtet werden kann. Es wurde von der erfolgreichen Durchführung des Hilfsdirigentenkurses Kenntnis genommen; der Ertragssaldo von 567 Franken wurde dem Kursfonds des EOV überwiesen. Der Autor berichtete über das Erscheinen und den Plan für die Finanzierung der Festschrift «Liebhabermusizieren». Der bereits im Februar auf Fr. 6.— (zuzüglich Versandspesen) festgesetzte Verkaufspreis für EOV-Orchestermitglieder wurde bestätigt.

Nachdem der Zentralvorstand der Musikkommission zur Anschaffung neuer Werke für die Zentralbibliothek einen Betrag von 1000 Franken zur Verfügung gestellt hatte, zog sich die Musikkommission zu ihrer eigenen Sitzung ins Hotel Adler zurück, während der Zentralvorstand sich den Traktanden der 49. Delegiertenversammlung zuwandte. Die Musikkommission befaßte sich noch mit der

Organisation weiterer Kurse (Hilfsdirigenten- und Rohrschneidekurse) sowie mit der Anschaffung von Musikalien, wobei sie feststellen mußte, daß Werke slawischer und neuerer Musik, wie sie von verschiedenen Sektionen gewünscht werden, leider meist nur leihweise erhältlich sind.

Das Konzert und die Abendunterhaltung in der Festhalle am See

Die 1870 erbaute Festhalle am See mit ihrer Bühne, dem mächtigen Zuschauerraum und dem riesengroßen, schon stark oxydierten Gemälde, die Schlacht von Sempach darstellend, hat offenbar schon sehr vielen Menschen Unterschlupf gewährt. Die ersten Gäste sollen Soldaten der Bourbaki-Armee gewesen sein, die in Sempach interniert waren. Vielen Schweizersoldaten bot sie im Laufe eines Jahrhunderts Einquartierung. Und wieviele Feiern und Feste sind in dieser ehrwürdigen Festhalle am Sempachersee wohl schon abgehalten worden?

Das Konzert eröffnete das auf der Bühne spielende Orchester unter der Leitung von Herrn Franz Köchli mit «*Marcia degli Alpini italiani*» von G. Galimberti, op. 440, gefolgt von «*Hochzeit auf Trolldhaugen*» von Eduard Grieg, op. 65 Nr. 6.

Dann ergriff Herr Walter Lieb, Präsident des Orchestervereins Sempach, das Wort zu einer sprühenden Begrüßungsansprache an die Delegierten und das überaus zahlreich erschienene Publikum von Sempach und Umgebung. Er ließ uns kurz Einblick nehmen in die Nöte eines Liebhaberorchesters und lobte die gute Zusammenarbeit mit dem Orchesterverein Willisau. Der rührige Orchesterpräsident sprach Herrn Hermann Unternährer, Vizepräsident des EO, den besten Dank aus für die wertvollen Ratschläge betreffend die Organisation der Verbandstagung. Er vergaß auch die Herren Präsidenten der Einwohnergemeinde sowie der Korporation Sempach nicht, indem er ganz besonders auf das «Musikgehör» der Behörden hinwies. Der wärmste Dank für ihre Mitwirkung im Programm wurde auch dem Cäcilienverein und der Theatergesellschaft Sempach ausgesprochen.

Im zweiten Teil des Orchesterkonzerts hörte man die «*Posaunenpolka*» von Günter Fuhlisch. Sie gab dem Dirigenten, Herrn Franz Köchli, Gelegenheit, sein bedeutendes Können als Soloposaunist zu beweisen. Die Musikverständigen lobten insbesondere den weichen, geschmeidigen Ton. Das Orchester spielte zum Schluß die technisch anspruchsvolle «*Suite orientale*» von Francis Popy. Der letzte Satz wurde wiederholt, nachdem dem Dirigenten der herzlichste Dank ausgesprochen und Blumen überreicht worden waren.

Nach einem *con brio* ausgeführten Szenenwechsel — man glaubte sich im Zirkus Knie, so glänzend war er organisiert — folgten drei Bilder aus dem «*Müller von Sempach*» von Josef Bächtiger, Musik von Johann Baptist Hilber. Es handelt sich in bezug auf Text und Komposition um ein Festspiel bester schweizerischer Tradition. Die Musik Hilbers aus den Jahren 1924/25 ist sehr

ansprechend, und man merkte es dem Orchester an, daß es sich in diesen Gefühlen heimisch fühlte. Auf der Bühne erbrachten der Cäcilienverein und die Theatergesellschaft unter der Regie von Herrn Hans Krauer und der musikalischen Leitung von Herrn Paul Hunger Leistungen, die unser ungeteiltes Lob verdienen. Diese Aufführung war eine gewaltige Ueberraschung. Erwähnt sei noch, daß die neunzigjährige Tochter des Textdichters anwesend war. Gelobt sei auch der unbekannte Sprecher, der die verbindenden Texte ausgezeichnet sprach.

Daß sich unsere Kirchenchöre auch auf weltliche Musik verstehen, bewies einmal mehr der Cäcilienverein Sempach mit den als Ueberleitung zur Tanzunterhaltung gedachten gesungenen Walzern (mit Klavierbegleitung), an denen jeder Zuhörer seine Freude hatte. Nach dieser wohl gelungenen Darbietung überließ der Berichtstatter das Feld den jüngern Semestern, denen dem Vernehmen nach die Zeit nur zu rasch verging.

Die 49. Delegiertenversammlung

Am Sonntag, dem 4. Mai, fanden sich Delegierte und Gäste rechtzeitig in der alten Festhalle ein, die sich für die Durchführung der Delegiertenversammlung glänzend bewährte. Herr Vizepräsident Hermann Unternährer führte den Vorsitz. Er hatte die Ehre, den Herrn Schultheißen Dr. Hans Rogger, Vorsteher des Erziehungsdepartements des Kantons Luzern, Herrn Gemeindepräsident Oberst Hans Helfenstein, die Herren Großräte Josef Bühlmann (Präsident des Cäcilienvereins), Walter Lieb (Präsident des Orchestervereins) und Otto Schnieper (Vizepräsident des Orchestervereins) sowie die Vertreter der Presse zu begrüßen.

Die von Herrn Dr. Ed. M. Fallet-Castelberg geleitete Totenehrung nahm mit Rücksicht auf die 1968 verstorbenen prominenten Vertreter des Eidg. Orchesterverbandes einen breiteren Raum ein als gewöhnlich. Ein zu drei Vierteln aus Mitgliedern des Orchesters Wallisellen (Frau Heidi Glitsch, 1. Violine; Herr Dr. Walter Birchler, 2. Violine; Herr Heinrich Toggenburger, Violoncello) und zu einem Viertel des Orchesters der SUVA Luzern (Herr Hermann Unternährer, Viola) gebildetes Streichquartett besorgte die musikalische Umrahmung mit einem Satz aus einem Streichquartett von Pietro Nardini und dem Andante aus Mozarts Streichquartett in A-dur, KV 575. Gesprochen wurden kurze Nachrufe auf Ehrenmitglied Ernst Mathys, Kapellmeister Hermann Hofmann, Universitätsmusikdirektor Ernst Heß und Max Zehnder, Präsident des Stadtorchesters Chur. Die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Die ersten sieben Traktanden wurden in rascher Folge erledigt. Der mit einem Defizit abschließende Voranschlag für 1969 erforderte dagegen einen eingehenden Kommentar seitens des Herrn Zentralkassiers, André Jaquet. Der Notwendigkeit der Erhöhung des Mitgliederbeitrages von zwei auf drei Franken je Spieler verschloß sich niemand. Die Erhöhung um einen Franken wurde einstimmig beschlossen.

Der Verfasser der den Titel «Liebhabermusizieren» tragenden Festschrift zum fünfzigjährigen Bestehen des Eidg. Orchesterverbandes konnte bekanntgeben, das 164 Seiten umfassende, gediegen illustrierte Buch sei nun im Druck erschienen. Er setzte drei Exemplare davon in Zirkulation. Dem größeren Umfang — vorgesehen waren ursprünglich nur 64 Seiten — entsprechen auch bedeutend höhere Druckkosten. Der Zentralvorstand setzte daher den Verkaufspreis für Mitglieder der EOVS-Sektionen auf Fr. 6.— fest und wäre froh, wenn möglichst viele Subskribenten statt dem ursprünglichen Subskriptionspreis von Fr. 4.— den neuen Preis von Fr. 6.— (zuzüglich Versandspesen) einzahlen wollten. Der Verkaufspreis an Außenstehende wurde auf Fr. 10.— festgesetzt. Herr Dr. Ed. M. Fallet-Castelberg äußerte sich eingehend über den Finanzierungsplan. Es ist vorgesehen, innerhalb unseres Verbandes wie auch außerhalb verschiedene Spenden zu organisieren. Was die Spende der Gründersektionen anbelangt, hat das Berner Musikkollegium bereits einen Beitrag von Fr. 500.— beschlossen. Es hat auch 50 Exemplare der Festschrift zu Fr. 6.— bezogen. Das gute Beispiel sei zur Nachahmung empfohlen! Herr Ehrenpräsident Robert Botteron und Ehrenmitglied Josef Kündig ergriffen das Wort, um dem Verfasser der Festschrift zu gratulieren und zu danken.

Das mit einiger Spannung erwartete Traktandum «Wahlen» verlief in Minne. Der vom Zentralvorstand als neuer Zentralpräsident vorgeschlagene Herr Dr. Alois Bernet, Professor an der Kantonsschule Luzern und Dirigent des Orchestervereins Sursee, wurde ohne Umschweife einstimmig gewählt und erklärte mit sympathischen Worten Annahme der Wahl. Herr Zentralbibliothekar Benno Zürcher, der sein Amt seit zehn Jahren ausübt, wurde dafür herzlich bedankt und von der Delegiertenversammlung, da er vor einem Jahr demissioniert hatte, der guten Form halber wieder im Amt bestätigt. Als Ersatz für die ausscheidende Sektion Ostermundigen wurde der Orchesterverein Emmenbrücke als Rechnungsrevisionssektion gewählt.

Für das Arbeitsprogramm 1969/70 beantragte der Zentralvorstand die Durchführung eines weiteren Hilfsdirigenten- und eines Rohrschneidekurses. Herr Kapellmeister Fritz Kneußlin referierte mit Verve über die in Aussicht genommene Kombination eines Anfängerkurses mit einem Kurs für Fortgeschrittene. Herr Dr. Fritz Wiesmann fand als Besucher des Kurses 1968/1969 sehr anerkennende Worte für den Leiter wie die Organisatoren.

Von den Sektionen waren keine Anträge eingegangen. Es wurden indessen von verschiedenen Delegierten Anregungen vorgebracht, die, wie beispielsweise die Konzertmeisterfrage, vom Zentralvorstand und von der Musikkommission weiterbehandelt werden sollen.

Die 50. Delegiertenversammlung wird 1970 in Brugg AG stattfinden. Die Organisation übernimmt das «Orchester der Bühnen- und Theaterfreunde Brugg 66», dessen Präsident, Herr Schönenberger, für das geschenkte Vertrauen dankte und erklärte, sein Orchester werde mit dem Orchesterverein Brugg AG zusammenspannen.

Die Veteranenehrung

Eine reizvolle Ueberraschung wurde uns an der Veteranenehrung dank der Mitwirkung der unter der Leitung von Herrn Joseph Marfurt singenden und spielenden Kinder der Musikschule Sempach zuteil. Nach dem Sempacherliedli (Text und Musik Bruno Marfurt) und dem Volkslied «Det äne am Bärkli» hielt der Präsident der Musikkommission eine kurze Ansprache. Die Kinder spielten hierauf ein kleines Menuett nach Mozart. Es folgte die Auszeichnung der Ehrenveteranen und Veteranen. Die Schüler sangen den von Herrn Joseph Marfurt auf einen Kanon verfaßten Glückwunsch an die Veteranen, denen sie Nelken und die von Herrn Vizepräsident Hermann Unternährer bemalten Wurstbrettchen übergaben. Nach dem Ehrentrunk der Veteranen sangen die Kinder mit hinreißendem Elan «De Lusbueb».

Das offizielle Bankett

Nach dem von der Einwohnergemeinde Sempach gestifteten Ehrenwein, der Gelegenheit gab, stehenderweise alte Bekannte zu begrüßen und sich neuen Delegierten vorzustellen, wurde zum offiziellen Bankett geschritten. Für das Menu zeichnete Herr Großrat Otto Schnieper, Hotel Adler, Vizepräsident des Orchestervereins Sempach, wo er die Trompete bläst, verantwortlich. Das Essen wurde allgemein gelobt. Auch kulinarisch ist uns Sempach ganz allgemein zu einem Begriff geworden.

Herrn Oberst Hans Helfenstein, dem redegewandten Gemeindepräsidenten von Sempach, war es vorbehalten, namens der Behörden und der Bevölkerung die hundertfünfzigköpfige Tafelrunde zu begrüßen. Er fand treffliche Worte des Dankes für die Wahl von Sempach als Tagungsort, für das Mitgehen der Theatergesellschaft, des Cäcilienvereins, des Orchestervereins und der Musikschule Sempach. Dem EOV gratulierte er für die in Harmonie verlaufene Delegiertenversammlung, die Pflege edler Musik, und wünschte Glück für die Zukunft. Herzlich gratulierte er auch dem neuen Zentralpräsidenten aus dem nahen Sursee. In atemloser Stille lauschten die Delegierten und Gäste hierauf den glänzenden und spannenden Ausführungen des Redners über die Geschichte von Sempach. Er verstand es, mit seinen frei vorgetragenen Einzelheiten — es hatte darunter auch pikante und humorvolle — aus der Chronik der Stadt sein Auditorium so richtig zu fesseln. Für den Musiker Xaver Schnyder von Wartensee ist es übrigens nicht gerade ein Ruhmesblatt, daß er 1817 die zwölf prächtigen Wappenscheiben des Sempacher Rathauses in Frankfurt am Main verkaufte. Sechs davon kamen im 20. Jahrhundert wieder zum Vorschein und wurden dank dem Mäzen Honegger am 12. Februar 1952 erneut im Rathaus eingesetzt. Mit «Heil dir, du Stadt der Treue, dein Ruhm wird nie vergehn» begann des Herrn Gemeindepräsidenten Rede, mit «Wir wollen tun unsere Pflicht einfach und schlicht!» endete sie. Die begeisterten Zuhörer dankten mit einem gewaltigen Applaus.

Herr Zentralpräsident Dr. Alois Bernet konnte mit einer humorvollen Pointe an die Ausführungen des Vorredners anschließen und für alles danken — insbesondere aber auch für den Ehrenwein der Einwohnergemeinde, den Kaffee der Korporation Sempach sowie eine anonyme Spende von zweihundert Franken, wozu unser Herr Zentralpräsident «Vivant sequentes» ausrief. Das will heißen: «Es leben die dem Beispiel Folgenden!»

Nachwort

Es sind am 3. und 4. Mai in Sempach von allen Seiten soviele liebe Komplimente ausgetauscht und herzliche Dankesworte gesprochen und soviele rote Nelkensträuße sowie Geschenke in Form von Linolschnitten des Künstlers M. R. Beer sowie kostbar bemalter Küferarbeiten, Kästchen und Brettchen verteilt worden, daß der Berichterstatter unmöglich über alle diese Akte der Freundschaft und Höflichkeit Buch zu führen vermochte.

Der Orchesterverein Sempach hatte alle Ursache, Herrn Vizepräsident Hermann Unternährer, der ihm als Berater in der Organisation der Tagungen zur Seite gestanden, aufrichtig zu danken. Am Schluß der Delegiertenversammlung drängte es auch Herrn Marcel Chenevard, Präsident der Orchestergesellschaft Winterthur, und Herrn Ehrenpräsident Robert Botteron, Herrn Unternährer für die Vorbereitung und Leitung der Delegiertenversammlung herzlich zu danken und ihn zu loben für die treue Besorgung der Verbandsgeschäfte seit dem Sommer 1968. Daß er daneben noch Zeit fand, seinem Steckenpferdchen, der Bauernmalerei, in solchem Umfang zu fröhnen, ist bewundernswert. Hohes Lob verdient unser Herr Vizepräsident für die liebenswürdige und freigebige Art, mit welcher er jeweils dank seinen sinnvollen Geschenken soviele Freunde an seinem glückhaften Tun teilhaftig werden läßt.

Es ist der ausdrückliche Wunsch unseres Herrn Zentralpräsidenten, daß hier nochmals allen Sempachern der wärmste Dank ausgesprochen wird für die überaus freundliche Aufnahme, welche den Behörden und Delegierten des EOV am 3. und 4. Mai in ihrem Städtchen bereitet wurde. Es war alles bestens organisiert. Alles klappte. Ganz besonders danken möchten wir noch den Herren Walter Lieb, Präsident des Orchestervereins und des Organisationskomitees; Otto Schnieper, Vizepräsident des Orchestervereins; Josef Bühlmann, Präsident des Cäcilienvereins; Sepp Wey, Präsident der Theatergesellschaft sowie den für das Musikalische verantwortlichen Herren Franz Köchli, Dirigent des Orchestervereins; Paul Hunger, Dirigent des Cäcilienvereins und Joseph Marfurt, Leiter der Musikschule Sempach. Nicht vergessen sei Herr Hans Kräuer, der in den drei Bildern aus dem Festspiel die Regie führte.

Die 49. Delegiertenversammlung hat die Reihe der Jahresversammlungen unseres Verbandes nach der Jubiläumsfeier von 1968 glänzend eröffnet. Unsere Sempacher Freunde dürfen stolz darauf sein.

Ed. M. Fallet-Castelberg

La bataille de Sempach victorieuse

Ce fut une victoire de la bonne volonté, de la raison, de la coopération compréhensive et harmonieuse ainsi que de la camaraderie et de l'amitié telles qu'elles ne sont réservées qu'à des hommes qui s'adonnent à un même idéal. Se perfectionner musicalement et humainement en travaillant au service de la musique — voilà les idées maîtresses qui inspirèrent les travaux du comité central, de la commission de musique et de l'assemblée des délégués. Et nos amis de Sempach avaient tout préparé pour nous permettre de travailler dans un climat favorable où tout ne pouvait que réussir.

La réception à la «Couronne»

Le comité central et la commission de musique se réunirent à la «Couronne» le samedi 3 mai sur le coup de midi. Pour une fois, leur travaux débutèrent par le dîner! Au moment du café, une délégation de Sempach conduite par M. Walter Lieb, président de l'orchestre et en même temps du comité d'organisation, vint souhaiter la plus cordiale bienvenue aux autorités de la SFO. Le contact fut d'emblée empreint de cordialité, d'estime et de confiance réciproques.

Les séances du comité central et de la commission de musique

La réunion commune débuta à 15 heures à l'hôtel-de-ville historique. La commission de musique était au complet. M. Hermann Unternährer, vice-président de la SFO, eut l'honneur et le plaisir de souhaiter une cordiale bienvenue à Mademoiselle Jacqueline Jacot, son nouveau membre, et de lui remettre un joli bouquet de fleurs. MM. Robert Botteron, président d'honneur, Paul Schenk, membre d'honneur, et le Dr. Alois Bernet, candidat à la présidence, assistèrent en outre à cette réunion. Plusieurs des questions traitées donneront lieu à des communications du comité central dans le prochain numéro de sorte que nous pouvons nous en abstenir de les évoquer ici. La réunion commune prit connaissance du succès du cours de direction; le solde de 567 francs est versé au fonds des cours de la SFO. L'auteur de la plaquette du cinquantenaire rapporta sur la parution et le plan de financement de cette publication.

Dans les réunions séparées, le comité central passa encore une fois en revue l'ordre du jour de la 49^e assemblée des délégués tandis que la commission de musique à laquelle un crédit de 1000 francs avait été ouvert pour l'achat de nouvelles oeuvres, en établit la liste et discuta des cours à organiser en 1969 (cours de direction et de préparation d'anches).

Le concert et la soirée récréative

La grande halle de fête de Sempach fut construite en 1870. On dit que des soldats de l'armée du général Bourbaki internés à Sempach l'inaugurèrent. Elle se prête extrêmement bien à l'organisation de grandes assemblées.

L'Orchestre de Sempach renforcé était placé sur la scène et ouvrit le concert par la «Marcia degli Alpini italiani» de G. Galimberti, op. 440, suivi de «Hochzeitstag auf Troidhaugen» d'Edvard Grieg, op. 65 No 6.

Ensuite, M. Walter Lieb, président de l'Orchestre de Sempach, s'adressa aux nombreux délégués et au public accouru en foule. Il nous fit entrevoir les difficultés auxquelles se heurte un orchestre d'amateurs et loua l'excellente collaboration avec l'Orchestre de Willisau. Puis il remercia M. Hermann Unternährer, vice-président de la SFO, de l'avoir assisté dans la préparation du programme des deux journées. Il n'oublia pas non plus les autorités et les sociétés de Sempach.

Dans la deuxième partie du concert, on entendit une polka pour trombone de Günter Fuhlich. Ce fut l'occasion pour M. Franz Köchli, directeur de l'orchestre, de prouver ses excellentes qualités de trombone solo. Pour finir, l'orchestre joua la «Suite orientale» de Francis Popy, oeuvre très exigeante.

Après un changement de décors exécuté con brio — on se serait cru au cirque Knie, tant c'était bien organisé —, on nous présenta trois tableaux tirés du festival «Der Müller von Sempach», texte de Joseph Bächtiger, musique de Johann Baptist Hilber. C'est une oeuvre s'intégrant dans la meilleure tradition du festival suisse. La partition de Hilber écrite en 1924—25, plut beaucoup et l'on constata que l'orchestre se sentait mieux à l'aise dans cette musique. Sur les tréteaux, la Cécilienne et la Société théâtrale jouèrent et chantèrent admirablement bien, la régie était assurée par M. Hans Krauer et la direction musicale par M. Paul Hunger. Les trois tableaux du festival furent pour tous une étonnante surprise. Mentionnons à titre de curiosité, que Mlle Bächtiger, fille nonagénaire de l'auteur du livret, assista à la représentation.

Le fait que nos chœurs d'église savent exécuter aussi de la musique profane se confirma une fois de plus, la Cécilienne de Sempach chantant fort bien plusieurs valse (avec accompagnement de piano) en guise de prélude à la partie dansante de la soirée.

La 49e assemblée des délégués

Elle eut lieu sous la présidence de M. Hermann Unternährer, vice-président, dans la grande halle de fête. M. Unternährer eut l'honneur de saluer particulièrement la présence du Dr. Hans Rogger, avoyer du canton de Lucerne et chef de la direction cantonale de l'Instruction publique, de M. Hans Helfenstein, président de commune, et de MM. les députés lucernois Joseph Bühlmann (président de la Cécilienne), Walter Lieb (président de l'orchestre) et Otto Schnieper (vice-président de l'orchestre). Il salua aussi les représentants de la presse.

La commémoration des morts prenait plus de temps que d'habitude parce que la SFO eut à déplorer, en 1968, le décès de plusieurs personnalités ayant joué un rôle important dans ses annales et dont les noms sont: Ernst Mathys, membre d'honneur et fondateur, vice-président de la SFO de 1918 à 1936; Hermann Hofmann, membre de la commission de musique de 1935 à 1948; Ernst Hess, membre de la commission de musique de 1965 à 1968; Max Zehnder, président de l'Orchestre de la Ville de Coire. Un excellent quatuor formé essentiellement de musiciens de l'Orchestre de Wallisellen, prêta son concours. L'assemblée honora la mémoire des défunts en se levant.

Les points 1 à 7 de l'ordre du jour furent liquidés rapidement. Le budget pour 1969 qui accusa un déficit notable, appela, en revanche, un commentaire détaillé de la part du trésorier central, M. André Jaquet. Personne ne contestant la proposition de porter la cotisation par membre actif de 2 à 3 francs, l'augmentation d'un franc fut acceptée ensuite à l'unanimité.

L'auteur de la plaquette du cinquantenaire, qui porte le titre de «Liebhaber-musizieren», fit savoir que le volume contenant 164 pages (dont plusieurs pages illustrées et 13 pages de résumé français) venait de paraître. Il en mit trois exemplaires en circulation. Les frais d'impression dépassent de beaucoup le montant prévu primitivement pour une brochure de seulement 64 pages. Aussi le comité central a-t-il fixé le prix de vente à 6 fr. (frais d'envoi en plus) pour les membres des orchestres affiliés à la SFO et à 10 fr. pour des tiers. M. Ed.-M. Fallet-Castelberg donna aussi des explications sur le plan de financement et fit savoir que le Berner Musikkollegium avait déjà accordé un subside de 500 francs. MM. Robert Botteron, président d'honneur, et Joseph Kündig, membre d'honneur, demandèrent la parole pour féliciter et remercier l'auteur de la plaquette.

Les élections attendues avec tant d'anxiété ne firent aucun bruit. Le comité central fut à même de proposer un nouveau président central en la personne du Dr. Alois Bernet, professeur à l'École cantonale de Lucerne et directeur de l'Orchestre de Sursee. Le Dr. Bernet fut élu à l'unanimité et accepta en des termes sympathiques la charge qu'on avait bien voulu lui confier. M. Benno Zürcher fut confirmé comme bibliothécaire central (rappelons qu'il avait démissionné en 1968 et continua néanmoins d'assurer ses fonctions). Et comme section vérificatrice des comptes les délégués élirent l'Orchestre d'Emmenbrücke à la place de la section d'Ostermundigen.

Quant au programme de travail pour 1969, le comité central proposa l'organisation de cours de direction et de préparation d'anches. M. Fritz Kneusslin, maître de chapelle, rapporta avec verve sur la combinaison envisagée d'un cours de direction pour débutants et pour des élèves ayant déjà suivi le premier cours. Le Dr. Fritz Wiesmann fit les éloges du directeur et des organisateurs du cours de 1968—69.

Les sections n'avaient pas fait de propositions. Plusieurs délégués suggérèrent cependant l'étude de telle ou telle question et notamment celle du chef d'attaque. Le comité central et la commission de musique acceptèrent d'étudier ce problème.

En 1970, la 50^e assemblée des délégués aura lieu à Brugg AG. C'est l'«Orchester der Bühnen- und Theaterfreunde Brugg 66» qui en assumera l'organisation. Son président, M. Schönenberger, remercia les délégués de la confiance qu'ils avaient bien voulu témoigner à sa section, et déclara qu'elle s'assurera la coopération de l'Orchestre de Brugg AG tout court.

La mise à l'honneur des vétérans

Elle fut embellie — charmante surprise — grâce au concours des enfants de l'École de musique de Sempach qui chantèrent et jouèrent tant et plus sous la

direction de M. Joseph Marfurt. Le président de la commission de musique fit l'allocution traditionnelle aux vétérans. M. Marfurt eut la délicate attention de rédiger des félicitations aux vétérans, texte que les enfants chantèrent sur la mélodie d'un canon. Chacun des vétérans reçut en outre de la main d'un enfant un oeillet et un joli cadeau préparé par M. Hermann Unternährer.

Le banquet officiel

Après le vin d'honneur offert par la commune politique de Sempach, on passa à table. Le repas était préparé par les soins de M. Otto Schnieper, député lucernois, propriétaire de l'hôtel de l'Aigle, vice-président de l'Orchestre de Sempach où il joue de la trompette. Le menu ne recueillit que des louanges. Même au point de vue culinaire, Sempach nous a tous surpris en bien.

C'est à un puissant du verbe, à M. Hans Helfenstein, président de commune, qu'incomba la tâche de saluer les cent cinquante convives au nom des autorités et de la population de Sempach. Il remercia la SFO d'avoir choisi Sempach pour y tenir sa 49^e assemblée des délégués. Sa gratitude alla aussi aux sociétés locales et à l'École de musique qui contribuèrent si aimablement à embellir le séjour des délégués. Il félicita la SFO de sa belle et harmonieuse assemblée et lui souhaita beaucoup de chance dans les années à venir. Il adressa ensuite les plus cordiales félicitations au nouveau président central qui habite Sursee, ville voisine.

Après ces compliments, l'orateur retraça l'histoire de la petite ville de Sempach et nous fit part de détails intéressants tirés de sa chronique. Il sut vraiment captiver son auditoire qui l'écoutait avec une attention soutenue et dans un silence recueilli. On entend souvent dire que l'homme moderne se moque du passé et de l'histoire. La preuve du contraire fut administrée le 4 mai à Sempach. C'est rare d'ailleurs — avouons-le — que l'histoire d'une ville et d'une commune nous soit contée avec autant de conviction, de chaleur et d'élan oratoire. C'est par des applaudissements enthousiastes que les convives exprimèrent leur reconnaissance et leur respect à l'excellent président de commune de Sempach.

En enchaînant sur une pointe humoristique, le Dr. Alois Bernet, président central, remercia de tout et en particulier du vin d'honneur offert par la commune politique, du café offert par la commune bourgeoise de Sempach et d'un don anonyme de 200 francs que M. le président central accueillit en s'écriant: «Vivant sequentes!» ce qui veut dire: «Vivent tous ceux qui suivront cet exemple!»

Epilogue

Les 3 et 4 mai, on échangea de part et d'autre tant d'aimables compliments et de remerciements empreints de cordialité, on offrit tant de beaux bouquets d'oeillets rouges et tant de cadeaux sous forme de gravures de l'artiste M. R. Beer ainsi que de travaux de tounelier, de caissettes et de planchettes artistement décorés à la peinture paysanne, que le rapporteur était dans l'impossibilité de noter tous ces actes d'amitié et de civilité.

L'Orchestre de Sempach avait tout lieu de remercier M. Hermann Unternährer, vice-président, qui le conseilla dans l'organisation des deux journées. A la fin de l'assemblée des délégués si bien réussie, MM. Marcel Chenevard, président de l'Orchestre de Winterthur, et Robert Botteron, président d'honneur de la SFO, se sentirent pressés, l'un et l'autre, d'exprimer à M. Unternährer les remerciements les plus cordiaux pour la préparation et la conduite de l'assemblée des délégués et de louer le zèle dont il fit preuve dans l'accomplissement fidèle des affaires de la SFO depuis l'été 1968. Comment a-t-il encore pu trouver le temps de s'adonner à son violon d'Ingres, la peinture rustique? Notre vice-président mérite aussi des éloges pour sa façon aimable avec laquelle il fait participer autant de personnes aux joies de son art et cela grâce aux cadeaux qu'il leur offre si généreusement.

Le Dr. Bernet, président central, désire expressément que les remerciements les plus chaleureux soient exprimés encore une fois à tous nos amis de Sempach. Ils ont réservé un accueil prodigieux aux autorités et aux délégués de la SFO les 3 et 4 mai. Tout était organisé de façon impeccable. Nous aimerions remercier encore une fois tout particulièrement MM. Walter Lieb, président de l'orchestre et du comité d'organisation; Otto Schnieper, vice-président de l'orchestre; Joseph Bühlmann, président de la Cécilienne; Seppi Wey, président de la Société théâtrale, ainsi que les responsables de la partie musicale: MM. Franz Köchli, directeur de l'orchestre; Paul Hunger, directeur de la Cécilienne, et Joseph Marfurt, directeur de l'Ecole de musique de Sempach. Nous n'oublierons pas M. Hans Krauer qui tenait la régie dans les trois tableaux du festival.

La 49e assemblée des délégués a brillamment inauguré la série de nos assemblées annuelles venant après la fête du cinquantenaire de 1968. Nos amis de Sempach pourront toujours en être fiers.

Ed.-M. F.

Der erfolgreiche Hilfsdirigentenkurs 1968/69

An der 48. Delegiertenversammlung vom 5. Mai 1968 in Bern wurde auf Antrag des Zentralvorstandes beschlossen, im Winter 1968/69 einen Hilfsdirigentenkurs durchzuführen, sofern sich genügend Interessenten dafür meldeten. Als solche kamen in Betracht: Mitglieder der dem EOJ angeschlossenen Orchester oder allenfalls Außenstehende, wenn die anmeldende Sektion unmittelbar interessiert war. Es meldeten sich insgesamt zwanzig Kursteilnehmer. Als Kursleiter amtierten die HH. Universitätsmusikdirektor Ernst Heß sowie Kapellmeister Fritz Kneußlin. Herr Ernst Heß starb leider unerwarteterweise acht Tage nach der glänzenden Eröffnung des Kurses, der am 26. Oktober 1968 im Konservatorium für Musik in Zürich begonnen hatte. Die neue Formel eines Kurses mit einer Folge von Kurstagen ist weitgehend dem Verstorbenen zu verdanken. Herr Kapellmeister Fritz Kneußlin leitete den Kurs an den neun weiteren Samstag-nachmittagen ganz allein, was sein besonderes, von uns mit größter Dankbarkeit anerkanntes Verdienst ist.